

1992
das
115. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

DAV Sektion Rosenheim 1992



Auch für die Mitglieder des Rosenheimer Alpenvereins unentbehrlich:



Bessere Wasserversorgung und neue Kläranlage

Auf dem Brunnstein ratterten Baumaschinen — Zuschuß erhofft

Rosenheim (am) — Auf dem 1380 Meter hoch gelegenen Brunnsteinhaus der Alpenvereinssektion Rosenheim ratterten in den vergangenen Wochen die Baumaschinen, als das Hämmern eines nach betätigten Stein dem ein aus der Schmelzendes Spezialgeräbe aus dem Fels

steinhaus nur über eine steile und schmale Almstraße erreichbar ist. So schied zum Beispiel eine höchst wirkungsvolle und dabei kostengünstige Kompaktanlage zur Klärung des Abwassers von vornherein aus, da sie weder auf der Straße noch in der Luft zu transportieren gewesen wäre.

Film).
 DAV, Sektion 8./10.
 Samstag/Sonntag, 8./9.
 Skitouren um Kühltai (a
 und Anmeldung möglich). An
 Urlaub Grindelwald v
 März. Abfahrt Sam
 10 Uhr, Lc

HEUTE UN
 wtheko-Nachdruck
 uls, Dienstag, die Adl
 nst, Münchener Straße
 Knapptrogramm heute: Capite
 Straße, Kino 1, Der Rosenkri
 Michael Douglas, Kathleen Tur
 mer, 14.30, 17.15, 20 Uhr, Kino 2
 Die Indraser von Cleveland
 15.04, 17.45, 20 Uhr, Kino 2
 (Studio) Der Club der
 Dichter, 14.15, 17.00, 19.45 U
 Kino 4: Charlie (Walt Di
 Zeichenfilm)
 20.15 Uhr, Filmplatz, S
 Straße 1, Kino A, Pagan
 14.45, 17.30, 20.15 Uhr
 Gohorta am 4. Juli (Fro
 Evangelische Gemein
 14.00 Uhr, Olfen
 Kollekturkarten Ratsh
 stein von Dekoration
 Osterisch
 Sektions-Sportstam
 Heide, Dienstag, 3. Ap
 Uhr, Montag, 1. Apr
 Tunesien
 Gaste willkommen
 DAV, Sektion Rosenheim
 14. April Skitouren von der R
 itto/Platz
 idung über Telefon

stereröl... An
 andere Besu
 DAV-Sektion Rosenheim. Für
 die Skitourenwoche in Tiefenca
 stel (Graubünden) vom 16. bis 21.
 April sind noch einige Plätze frei.
 Anmeldung Telefon 0 89 31/
 3 32 68. Besprechung Dienstag,
 3. April, 19 Uhr, im Sektions-
 zentrum.
 Rosenheim.
 heute, Dienstag, 17.30 Uhr, Ma
 und Zeichen: 20 Uhr, Ma
 schen, Gerd Schepwar, Mor-
 19.00 Uhr, Frauen-
 Treff am Vormittag. Wie du
 mir...? — Konflikte angehen und
 bewältigen. Andrea Martin. Bil-
 dungszentrum, Pettenkoflerstra-
 ße 3.

14 für die Berghütten

großen Investitionen — Bilanz 1984
 Baumaßnahmen wird auch mann Müller w
 Kläranlage erneuert. Der bildungs- ins
 in Rosenheim. Der rath, dafür ka
 unkt morgen, die Skitour am nächsten wocne
 ille Rosen, die runde um die Düssel
 Rosenheim, die tülle fällt aus Ersatzweise
 in Besprechung, Anna oder Engadin in
 annehm im Sa, um 19.30 Uhr im Kolpingt
 DAV-Sektion Ros
 Gemeindegemeinde, ab
 s, Dienstag, ab (Kaiser) am 8 Uhr au
 für ist offen im Apostel-

Oberbayerisches Volksblatt



Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Geschäftsstelle:

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Tel. 0 80 31/3 40 31

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender
Schatzmeister
Jugendreferent
Ausbildungsreferent
Jugend I
Jugend II
Jungmannschaftsleiter
Tourenwart
Hüttenwart Hochries
Hüttenwart Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Bücherwart
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Ausrüstungswart
Naturschutzreferent
Seniorenreferent
Beiräte

Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Helmuth Lohr
Dieter Vögele
Florian Jungmeier
Harry Rosenauer
Dr. Elisabeth Netopil
Manfred Gottwald
Christoph Schnurr
Peter Keill
Hans Pertl
Franz Karlberger (kommiss.)
Alfred Mühlberger
Paul Weiß
Hans Mayer
Franz Karlberger
Manfred Oehmichen
Hans Mayr
Hans Soyer
Heinz Heidenreich
Ludwig Holnburger
Gerd Wachs
Josef Feistl
Heinz Günther

Rechnungsprüfer

Liebe Sektionsmitglieder,

erst dieser Tage bekam ich wieder einen Anruf mit der Frage: „Bitte, ich bin neu zugezogen und möchte in die Berge gehen. Was brauche ich, wie schwer ist das und wohin, bzw. mit wem kann ich das tun?“ Elementare Fragen, die einen zuerst stutzig machen, daß es sie so noch gibt.

Heute im Zeitalter der Unabhängigkeit, in der Welt der Individualisten, gibt es noch Mitmenschen, die Anschluß suchen, Gemeinschaft erleben wollen und sich jemandem anvertrauen. Wir sind also noch gefragt – wir, daß heißt jeder einzelne ist gefordert, sich für andere einzusetzen, etwas von seinem Wissen, seinem Können mitzuteilen, um damit diesem menschlichen Vertrauen gerecht zu werden.

Aber Vertrauen bedeutet auch Verantwortung. Verantwortung

gegenüber vielen, scheinbar geringen Dingen. Angefangen von umsichtiger Vorbereitung bis hin zu rücksichtsvoller Verwirklichung.

Gar manche stellen sich diesen Aufgaben in unserer Sektion, und ihnen gebührt unser Dank.

In diesem Sinne ein glückliches Bergjahr in froher Gemeinschaft.

Euer

Franz Kuan

Jahresrechnung 1991 des Schatzmeisters

In der 114. Mitgliederversammlung, am 18. April 1991, haben die anwesenden Mitglieder für das Jahr 1991 einen ordentlichen Finanzhaushalt mit Einnahmen und Ausgaben von DM 295 500,- und einen außerordentlichen Haushalt als Bedarfsposition für unvorhergesehene Hütten- bzw. Wegebaumaßnahmen mit DM 100 000,- aufgestellt. In der Jahresrechnung 1991 stehen den Ausgaben mit DM 336 507,73, Einnahmen von DM 379 978,34 gegenüber.

Mitgliedsbeiträge, Mitgliederstand:

Beitrag	Mitglieder Zugang	Stand 31. 12. 91
A-Mitglieder	62,- + 104	2628
B-Mitglieder	30,- + 39	1046
Jun.-Mitgl.	38,- - 28	307
Jugend-Mitgl.	16,- + 2	170
Kinder-Mitgl.	1,- - 8	66
	+ 109	4217

Von den Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen mit DM 211 311,50 wurden DM 105 208,- an den Hauptverein abgeführt. Aus der Hüttenbewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins, Übernachtungsgebühr und sonstige, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehende Gebühren DM 70 450,92 eingenommen. Im Berichtszeitraum haben 2496 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Die Nächtigungsgebühren wurden im Jahr 1992 neu festgelegt.

	Normalgeb. Nichtmitgl.	Ermäß. Geb. Mitglieder	Sondergeb. Jugendmitgl.
Bett	21,-	12,-	,-
Lager	14,-	8,50	6,-
Notlager	6,-	4,-	3,-

Aufgrund DAV-Hauptversammlungsbeschlusses erheben wir am Brunnsteinhaus (Kategorie I) für Nichtmitglieder eine Tagestaxe von DM 1,-. Für Instandhaltung und Investitionen an unseren beiden Alpenvereinshäusern haben wir DM 176 179,07 ausgegeben. Nach fast 100 Jahren Brunnsteinhaus gibt es dort seit 1991 nun ein eigenes Bad für die Wirtsleute. Es wurden erste Investitionen für die 1992 fortzusetzenden Arbeiten über den Einbau einer Solaranlage getätigt. Hauptausgaben für das Hochrieshaus waren Reparaturen am Dach, das im Vorjahr durch Sturm beschädigt wurde. Die weiteren Ausgaben für Reparaturen halten sich in Grenzen, da unser Hüttenreferent, Hans Pertl, wieder das meiste unentgeltlich selber gemacht hat. Dafür unser bester Dank.

Die öffentliche Förderung der Solaranlage am Brunnstein ist nun für 1993 zugesagt. Für Darlehensverpflichtungen aus Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre haben wir DM 9050,- für Tilgung und DM 2096,25 für Zinsen bezahlt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit DM 5844,67 unterstützt. Für bergsteigerische Ausbildung sind DM 558,50, für die Veranstaltung von gemeinsamen Bergfahrten und Wanderungen DM 9593,20, für Vorträge und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier, Skigymnastik) DM 4842,42, ausgegeben worden. Für den Jahresbericht 1991, der im wesentlichen wieder durch Eigenleistung erstellt wurde, sind an Porto und Papierkosten DM 5056,58 aufgewendet worden. Die Instandhaltung und Betreuung der ca. 200 km Alpenvereinswege im uns zugeteilten Arbeitsgebiet Brunnstein und Hochries erfolgte wiederum in ungezählten unentgeltlichen Arbeitsstunden unserer Wegewarte Franz Karlberger an der Hochries und Manfred Oehmichen am Brunnstein; entstandene Materialkosten DM 1956,64. An weiteren Kosten sind angefallen für Verwaltung und Personal DM 21 754,-, Beiträge und Abgaben DM 1477,60 und sonstige Aufwendungen von DM 1940,80. Weitere Einnahmen: Aufnahmegebühren DM 990,-, Spenden von Mitgliedern, Förderungen und Unterstützung der Stadt und des Landkreises DM 47 913,79; davon eine Einzelspende von DM 30 000,- der Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim für die regionale Vereinsarbeit. Zinsen und sonstige Erträge DM 49 312,13. In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von DM 67 790,43 und einer Rücklage von DM 3000,- Forderungen von DM 620 649,74 und Warenvorräte von DM 3263,30 gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet – sowie die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet.

6

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfaßt. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Ergebnisrechnung enthalten. Der in der Mitgliederversammlung vom 18. 4. 1991 aufgestellte Haushalt wurde eingehalten.

Dieter Vögele, Schatzmeister



Neu als Tourenbegleiter ist Hans Stoppel (50). Der in Flintsbach lebende Soldat ist verheiratet und Vater einer 15jährigen Tochter. Seit 1987 ist er Mitglied unserer Sektion, vorher war er bei der Hochtourengruppe der Sektion Oberland München. Zu seinen Hobbys zählen besonders das Skibergsteigen und das Wildwasserfahren. Aber auch für große Radtouren mit Zelt und Gepäck ist er zu haben. Sorgen bereitet ihm die zunehmende Zerstörung der Umwelt.

Mitteilungen der Sektion

1. Beiträge (seit 1. 1. 1990) Beitragskategorien und Beiträge

A-Mitglieder!

alle Sektionsmitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben DM 62,-

B-Mitglieder auf Antrag:

(muß bis zum 15. 10. des Vorjahres gestellt werden).

- a) verheiratete Mitglieder, deren Ehegatte einer Sektion des DAV als A- oder B-Mitglied oder als Junior angehört.
- b) aktive Mitglieder der Bergwacht
- c) Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören.
- d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet und mindestens 25 Jahre lang ununterbrochen dem DAV angehört haben DM 30,-
- e) Mitglieder, die in Schul- oder Berufsausbildung stehen oder aus anderen Gründen über kein eigenes Einkommen verfügen, und zwar vom vollendeten 25. bis zum vollendeten 28. Lebensjahr DM 38,-

C-Mitglieder!

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind DM 11,50

Junioren:

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben DM 38,-

Jugendbergsteiger:

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebens-

jahr vollendet haben DM 16,-
Kinder von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres DM 1,-

Beitragsfrei sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre und länger angehören und mindestens 70 Jahre alt sind.
(Auf Antrag).

2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu zahlen, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuell Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitrags-einzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht: Mittels Brief erhalten Sie Mitte Februar ihre Jahresmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. Bitte bedienen Sie sich des Bankabbuchungsverfahrens; Sie sparen uns Verwaltungsarbeiten und Kosten.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (1,- DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim, Konto-Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur **am Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

5. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in
Unfallfürsorge

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu DM 2000,-
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1500,-
- c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5000,-

Haftpflichtversicherung

- a) bei Personenschäden bis zu DM 1 000 000,-
- b) bei Sachschäden bis zu DM 100 000,-

Reisegepäckversicherung besteht bei Übernachtung auf allgemein zugänglichen Hütten des DAV und ÖAV.

7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleiherung des AV-Hüttenschlüssels ist ein Betrag von DM 100,- zu hinterlegen.



Photovoltaik und Richtfunk

Sie fragen sich mit Recht, was hat beides miteinander zu tun? Außer, daß beide mit einem „K“ enden, nichts! Und trotzdem galt und gilt ihnen unser Hauptaugenmerk. Sind sie doch, jede Anlage für sich betrachtet, Schwerpunkte der Hüttenthematik.

Doch der Reihe nach:

Am Brünstein begann das Jahr nicht gerade verheißungsvoll. Bei Temperaturen unter -20°C und einer nur unbedeutenden Schneefahne froh im Februar die Wasserleitung ein. Zuerst mußte die Stelle gesucht werden, von wo ab „nichts mehr ging“. Der Wirt kennt natürlich die Schwachstellen; trotzdem waren im hartgefrorenen Boden umfangreiche Grabarbeiten erforderlich. Anschließend mußten 480 m Schlauch besorgt und auf die Hütte gebracht werden. Damit konnte das Haus wenigstens wieder notdürftig versorgt werden. Neben den Unkosten ein schönes Stück Arbeit.

Die Arbeit an der Photovoltaikanlage konnte nun endlich begonnen werden. Nach 1½-jährigen Vorarbeiten, Gesprächen, Einholung von Angeboten, Antragstellungen, Stellungnahmen und erneuten Antragstellungen kam im April 1991 der Bewilligungsbescheid. Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen sagte uns eine Anteilfinanzierung für das Jahr 1993 zu.

Bis zum Wintereinbruch schafften wir die gesamten Installationsarbeiten. Daß dabei einige „Leichen im Keller“ zutage kamen,

sei nur am Rande erwähnt. Die technischen Anlagen und Geräte sind alle vor Ort. Zur Zeit ist die Unterkonstruktion für die Module in Arbeit. Auf weitere Einzelheiten möchte ich im Moment nicht mehr eingehen. Nach Abschluß des Gesamtprojekts werden wir im geeigneten Rahmen noch ausführlich darüber berichten.

Aber es gab nicht nur Großprojekte zu bewältigen. Auch Kleinvieh macht bekanntermaßen Mist. Von den meisten unbemerkt, dafür um so effektiver war dabei die Neufassung der südseitigen Dachrinnenentwässerung. Lief das Regenwasser bisher oberflächlich ab, so verläuft es jetzt in geordneten Bahnen (sprich Kanal). Dadurch und durch das Einrammen von Stahlprofilen wird ein weiteres Abrutschen des Hanges vermieden. Für diese und noch viele andere „Handarbeiten“ zeichnet unser Hüttenreferent Franz Karlberger verantwortlich.

Nun zur Hochries.

Lassen Sie mich mit dem Erfreulichsten beginnen. Eine Besuchergruppe des Hauses hat sich bei der Sektion über die freundliche Aufnahme und die hervorragende Bewirtung durch die Wirtsleute bedankt. Ich weiß: „Lob ist des Menschen Untergang“ sagt ein russisches Sprichwort. Aber tut es nicht gut, in einer Zeit wo alles so selbstverständlich geworden ist, einmal Dank und Anerkennung zu erfahren?

Ein ganz anderes Thema, das uns großes Kopfzerbrechen bereitet, ist ein Wunsch

der Deutschen Bundespost. Das Fernmeldeamt Rosenheim will unmittelbar am Gipfelhaus der Hochries eine Richtfunkrelaisstelle errichten. Bestehend aus einem Antennenträger mit mindestens 8 Meter Höhe, sowie zwei Parabolantennen je 1,20 Meter im Durchmesser. Sendeanlagen am Gipfel? Kann uns die damit verbundene Entwertung des Gipfels gleichgültig sein? Eine endgültige Klärung steht noch aus. Wir werden es bei der nächsten Mitgliederversammlung zur Diskussion stellen.

Nächster Problempunkt: Wegesanie rung zur Hochries im Bereich der Seitenalmen. Selbstverständlich kann das nicht im Alleingang der Sektion erfolgen. Hier muß es in allernächster Zeit Gespräche mit allen Beteiligten geben, um Lösungsvorschläge zu erarbeiten um umsetzen. Schon jetzt können wieviel dazu beitragen. Deshalb nochmals unser eindringlicher Appell: Keine Abkürzer! Erlauben Sie mir in diesem Zusammenhang an die Worte von Staatsminister Dick zu erinnern, als er im November '77 der Sektion den Umweltschutzpreis verlieh: *„Es steht zu erwarten, daß immer ein Bodensatz an Unverbesserlichen übrigbleiben wird, die aus Leichtsinn, Unüberlegtheit oder auch einfach aus Dummheit ihrer Verantwortung für die sie umgebende Natur nicht gerecht werden. Wäre es da nicht möglich, anstatt durch Schimpftiraden über den unbekanntes Naturversandler sich das Naturerlebnis zu vergällen, selbst mit gutem Beispiel voranzugehen? Es wäre ein Stück wünschenswerter und lebendiger Solidarität der Natur zuliebe“.*

Darüber sollten wir nachdenken.

An baulichen Aktivitäten ist die abgeschlossene Sanierung des gesamten Hüt tendaches zu nennen. Wir sind sicher, daß eine „Vivian“ und „Wibke“ oder deren stürmische Verwandte dem nichts mehr anhaben können. Daneben galt es eine Vielzahl kleiner, nicht minder aufwendiger, Erhaltungsmaßnahmen durchzuführen.

10

Und was dem Brunnstein sein Karlberger, ist der Hochries ihr Hans Pertl! Für ihren unermüdlichen Einsatz namens der Sektion herzlichen Dank!

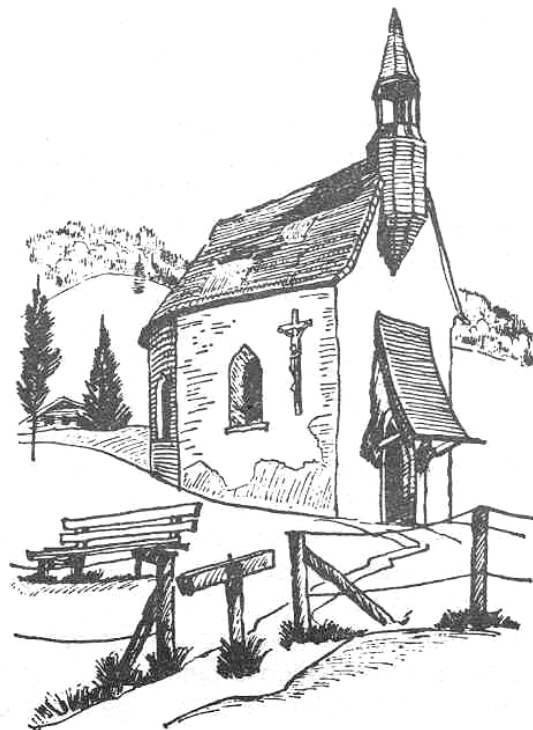
Natürlich hat alles seinen Preis (das einzige was man ohne Geld machen kann, sind Schulden). So betrug die Aufwendungen im Kalenderjahr 1991 für das

– Brunnsteinhaus	DM 98 948,-
– Hochrieshaus	DM 79 326,-

Allein aus diesen beiden Zahlen ist erkennbar, daß damit für uns nicht nur Zeit, sondern auch ein hohes Maß an Verantwortung verbunden ist.

Liebe Mitglieder, zum Schluß noch der Hinweis auf einen Beschluß der letztjährigen DAV-Hauptversammlung. Ab 1992 ist der Hüttenschlafsack Pflicht! Keine Übernachtung auf Hütten mehr ohne Schlafsack – auch nicht in Betten! Geben auch Sie das gute Beispiel.

Wolfgang Sieber



Das Jahr 1991 aus der Sicht des Tourenwarts

Unser Programm wird alljährlich nicht bescheidener, sondern eher immer umfangreicher. Wenn die „Werktagstouren“ von Peps Laling und Jak Steidl dazugerechnet werden, so umfaßte das Angebot im Kalenderjahr 1991 insgesamt 157 Veranstaltungen. Die genannten Werktagstouren machen allerdings dabei fast ein Drittel aus.

Durchgeführt wurden dann jedoch nur 122 Touren, das sind 78 Prozent des Programms. Aber ich muß ehrlich sein: 50 Veranstaltungen gehen auf Peps' und Jaks Konto und von den 107 im Programm im einzelnen ausgedruckten Touren konnten nur 72, also 59 Prozent, durchgeführt werden. Aber damit müssen wir eben leben, denn Peps' und Jaks Kundschaft kann auf nötige Termin- und Zieländerungen viel flexibler reagieren, wogegen das „Hauptprogramm“ doch in erster Linie auf die Wochenenden angewiesen ist, und da ist eine Absage wegen Wetters oder schlechter Schneeverhältnisse schon immer leicht drin. Nur ganz wenige Touren mußten wegen zu geringer Teilnahme abgeblasen werden. Das ist ein guter Trend. Ich habe mir sagen lassen, daß auch Mitglieder benachbarter Sektionen unser Programm sehr schätzen und gerne „fremdgehen“.

Leider wird der letztjährige Programmablauf überschattet vom Unfalltod unseres Mitglieds Marianne Seibold in der Dauhpinée.

Insgesamt haben 2042 Personen an Sektionstouren teilgenommen, das sind im Durchschnitt 13 Teilnehmer pro Veranstaltung. Diese Zahl trägt natürlich ein wenig, weil bei einigen Touren – z. B. bei Heinzens Gardaseefahrten – 40, 50 Personen mitmachten, wogegen manch andere Fahrt gerade noch mit der Mindestteilnehmerzahl stattfinden konnte. Hier sei nun einmal auch ein Wort der Kritik an manchen Teilnehmern angebracht. Es gibt Leute, denen scheint der Unterschied zwischen einem professionellen Reisebüro- bzw. Alpenschulen-Angebot einerseits und dem Tourenprogramm einer Alpenvereinssektion nicht klar zu sein. Bei uns sind ehrenamtliche Tourenbegleiter tätig, die ihre Freizeit im Dienst der Sektion opfern, und wenn dann einmal etwas nicht profimäßig klappt, dann sind pampige Bemerkungen, Vorwürfe oder auch erboste Anrufe beim Tourenwart wohl das denkbar Unangebrachteste. Und wer dennoch glaubt, auf unangemessenen Ansprüchen beharren zu müssen, der sollte halt doch lieber sich für teures Geld beim DAV-Summit-Club anmelden. Bei uns jedoch muß auch einmal kameradschaftliches Verständnis erwartet werden können. Dafür kostet's fast nichts.

Und wenn jemand vielleicht auch noch glaubt, die Sektion verdiene etwas an ihrem Tourenprogramm, der irrt gewaltig. Im Gegenteil: Die Sektion fördert ihr Veranstaltungsprogramm mit jährlich 7000 bis

8000 Mark, was im Bericht des Kassiers leicht übersehen wird.

Und noch etwas: Als geradezu untragbar muß es bezeichnet werden, wenn sich jemand mit unzureichender Ausrüstung an einer Sektionstour beteiligt. Vor allem bei Hochgebirgs-, Kletter- und Klettersteigtouren sind die Tourenbegleiter von mir angewiesen, auf die Funktionsfähigkeit und Tauglichkeit der Ausrüstung aller Teilnehmer zu achten und gegebenenfalls jemanden – auch nach angetretener Tour – von der weiteren Teilnahme auszuschließen. Dies liegt im Interesse der Sicherheit des Betroffenen und letztlich auch

der anderen Teilnehmer. Wer also künftig mit defekten oder falsch eingestellten Steigeisen, einem unzuverlässigen Seil, Karabinern aus den 50er Jahren oder auch nur einer ungeeigneten oder vorsintflutlichen Bekleidung erscheint, muß mit dem Ausschluß von der Tour rechnen. Von einem berufstätigen Erwachsenen kann erwartet werden, daß er sich eine funktionstüchtige Ausrüstung zur Ausübung seiner Sportart zulegt, bevor er sich an einer entsprechenden Sektionstour beteiligt. Jedenfalls sind die Tourenbegleiter nicht dazu da, auf einer Hütte Ausrüstungsgegenstände zu reparieren oder ständig ihr eigenes Gerät zu verleihen.

Änderungsmeldung

an DAV-Sektion _____

Name, Vorname _____

Mitglieds-Nr. _____ (finden Sie auf dem Adreßaufkleber über der Anschrift)

Alte Anschrift: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ , Ort _____

Neue Anschrift ab: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ , Ort _____

Neue Kontonummer: _____

Bankleitzahl

Geldinstitut _____

in _____

Soll die Änderung für weitere Familienmitglieder gelten? _____

Wenn ja, bitte Namen nennen: _____

Telefonnummern für bergsteigerische Informationen

Alpine Auskunftsstellen:

Deutscher Alpenverein 0 89/29 49 40

Achtung! Bürozeiten haben sich geändert:

Mo. bis Mi. 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr

Do. 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Fr. 9 bis 12 Uhr

Österreichischer Alpenverein

00 43/5 12/5 32 01 71

Alpenverein Südtirol 00 39/4 71/99 38 09

Frankreich (Chamonix, OHM)

00 33/50/53 22 08

Wetterinformationen:

Alpenvereinswetterbericht

in Deutschland 0 89/29 50 70 TB

in Österreich 00 43/5 12/15 67 TB

Allgemeine Wetterberichte:

Bayern 0 89/11 64 TB

Schweiz 00 41/1/1 62 TB

Südtirol 00 39/4 71/1 91 TB

Chamonix 00 33/50/53 03 40 TB

Tirol 00 43/5 12/15 66 TB

Persönliche Beratung (nur in Österreich)

00 43/5 12/89 16 00

(Mitte Juni – Ende Sept. 13 bis 18 Uhr).

IMMOBILIEN

- * Eigentumswohnungen
- * Ein- und Zweifamilienhäuser
- * Mehrfamilienhäuser
- * Baugrundstücke
- * Gewerbeimmobilien

... sprechen Sie mit uns, wenn Sie kaufen oder verkaufen
wollen - Telefon (08031) 182-281

Sparkasse

In Vertretung der:



Der Wegewart vom Brünstein berichtet

In meiner kurzen Zeit als neuer Wegewart im AV-Arbeitsgebiet Brünstein habe ich folgendes festgestellt: Das AV-Wegenetz – festgelegt noch in einer autoarmen Zeit, beginnend an den Bahnhöfen Bayrischzell, Oberaudorf und Kiefersfelden – ist gut gewählt und flächendeckend und wird von den Wanderern gut angenommen. Eine Erweiterung und Ergänzung ist nicht notwendig. Leider ist dieses gute Wegenetz (ca. 80 km) von den betreffenden Gemeinden/Verkehrsvereinen in den Wanderkarten und Markierungen nicht übernommen worden. Im Gegenteil: jeder hat sein eigenes Süppchen gekocht. Für den Wanderer ist es ein wenig verwirrend, wenn er im Gelände z. B. auf Kennzeichen 561 (AV) T5, W3 und 29 stößt.

Die Wege sind allgemein in einem ordentlichen Zustand – Ausnahme der AV-Weg 657, Teilstrecke Schoißer-Alm–Großalm – sodaß nirgendwo ein Sicherheitsrisiko (außer alpine Gefahren) vorhanden wäre. So lagen meine Schwerpunkte in der zurückliegenden Zeit: Erneuerung und Ergänzung der Hinweistafeln, Markierung mit rot/weißen AV-Täfelchen im Kerngebiet, Instandsetzung und Überwachung des Klettersteiges Brünsteinhaus-Gipfel, Instandsetzung des Skidurchstieges, beginnende Schließung von Weg-Abschneidern und das „Ausschneiden“ (Herstellen der Begehbarkeit) des AV-Weges 652, Teilstrecke Steilner-Joch–Großer Traithen.

Schwerpunkte 92 sind, weiteres „Ausschneiden“ der AV-Wege, Schließen von

Wege-Abschneidern, Instandsetzung und wiederöffnen der Teilstrecke AV-Weg 657 und Überprüfen/Kennzeichnung der Randzone im AV-Arbeitsgebiet Brünstein.

Im Brünstein-Gebiet soll ein Wildschutzgebiet ausgewiesen werden. Der Antrag/Vorschlag kommt von den Grundbesitzern, vom Staatsforst und von den Jagdpächtern. Nach der Schneeschmelze wird eine Ortsbesichtigung mit allen Beteiligten, zusätzlich Alpenverein, Bergwacht und Gemeinden/Verkehrsvereine durchgeführt.

Manfred Oehmichen

Unsere Geschäftsstelle

im Sporthaus Ankirchner ist dienstags von 9 bis 12 und donnerstags von 15 bis 18 Uhr mit Frau Monika Eder besetzt. Telefonisch ist sie unter 0 80 31/3 40 31 erreichbar.

Die Material- ausgabestelle

befindet sich im Sektionsraum beim „Flötzinger-Löchl“ (Zugang vom Roßacker). Ausgabe erfolgt donnerstags jedoch nur nach telefonischer Absprache mit Ausrüstungswart Hans Mayr, Tel. 0 80 35/59 41.

Außen

Mode. Innen Funktion:



Auf die richtige Kleidung kommt's an!

GORE-TEX®

SYMPA TEX.



Sport

ANKIRCHNER

Rosenheim

Münchener Straße 9, Tel.: 08031/34031

Hüttenschlafsack ab 1992 Pflicht

Nach zwei Jahren Vorbereitung und Erprobung ist der Hüttenschlafsack seit 1992 Pflicht. Keine Übernachtung auf Hütten mehr ohne Schlafsack – auch nicht in Betten! Das hat die letztjährige Hauptversammlung beschlossen.

Über 50 000 Mitglieder haben bereits ihren Schlafsack. Sie alle helfen Energie fürs Waschen auf Hütten zu sparen, ver-

meiden waschmittelbelastetes Abwasser und sind für die Hygiene von Vorteil. Noch gibt es den DAV-Schlafsack um DM 17,- bei der Sektion und beim DAV-Mitgliederservice. Ein so günstiger Preis ist bei der nächsten Partie nicht mehr zu halten. Kontrollieren lassen wird sich die tatsächliche Verwendung allerdings schwer. Die Hüttenwirte werden wohl kaum alle Schlafdecken lufpen. Aber wollen gerade Sie als DAV-Mitglied der „Dreckspatz“ und Umweltschädiger sein?

„Die Sennerin die wäscht sich da und hie, der Hochtourist der wäscht sich nie“ – als Motto der Bergsteiger-Hygiene gehört dies einer nostalgischen Vergangenheit an. War es denn jemals ernst gemeint? Die Bergsteigermengen der Gegenwart erfordern jedenfalls eine andere Gesinnung. Geben auch Sie das gute Beispiel.



Das Sonnwendfeuer unserer Singgruppe auf der Pastualm (im Hintergrund der Heuberg). Dazu hat Hans Greisinger ein paar Verse geschmiedet.

Sonnwendfeier der Singgruppe

Nennt Ihr's Sonnwend- oder Peterfeuer,
den Sängern vom DAV ist's allemal teuer.
Sie halten hoch den alten Brauch,
im Jahr 91 natürlich auch.
Bloß – mit'm Wetter ham's keinen Vertrag,
naß und kalt war's wieder an diesem Tag.
Rückfragen kamen wieder in Massen:
„Wird's was mit'm Feuer oder müssen wir passen?“
Nicht wird gepaßt – wo kamma da hin!
Originalton Ilse, schließlich ist sie Bergsteigerin.
Ziagts Eich warm o, machts koane Zick'n,
wir ignorieren einfach des Wetters Tücken.
So rollen sie denn an auf die Pastau,
Mann um Mann und Frau um Frau.
Denn Mana brauch'ns scho a, zum Holz zammatoa,
beim Singen san's sonst lieber alloa.
Im Akkord hamm de Manna den Holzstoß aufbaut,
(der hat ganz g'langweilt in d'Gegend neigschaut)
derweilen die Damen auf der Hüttenbank thronten
und Peters Speck und Schnapsvorrat nicht verschonten.
„Es eilt die Zeit im Sauseschritt“ denkste – von wegen!
Die Sonne hinter den Wolken tat sich kaum bewegen,
die Füße wurden kälter bis zum Popo –
wann zünd' ma denn endlich des Feier o?
Sonnwendfeuer bei Tageslicht – warum eigentlich nicht?
wärst Du am Nordkap, hättst auch rundum Licht!
Also rauf auf die Höh' – und „Flamme empor“
ums lodernde Feuer versammelt der Chor.
Das Feuer prasselt, die Funken stieben,
darein klingen die Lieder die wir lieben.
Und nun, da sie schon fast am End' ihrer Bahn,
lacht uns letztendlich noch die Abendsonne an.
Sie wärmt uns das Herz und den Leib wärmt die Glut,
spät steigen wir ins Tal, ganz frohgemut.
War es das Feuer – oder waren's die Lieder
Sonnwend auf der Pastau – da kommen wir wieder.

Hans Greisinger

17

Der nächste Winter kommt bestimmt

Vom 16. bis 23. Januar 1993 fahren wir in die Weiße Arena nach Flims/Laax mit 220 km präparierten Abfahrten. Untergebracht sind wir im Hotel Suliva bei Familie Gartmann in Doppel- und Einzelzimmern mit Dusche/WC in Flims-Waldhaus. 40 Personen können teilnehmen. Der Halbpensionspreis beträgt 78 Schweizer Franken. Der Skipaß wird ca. 220 Schweizer Franken kosten.

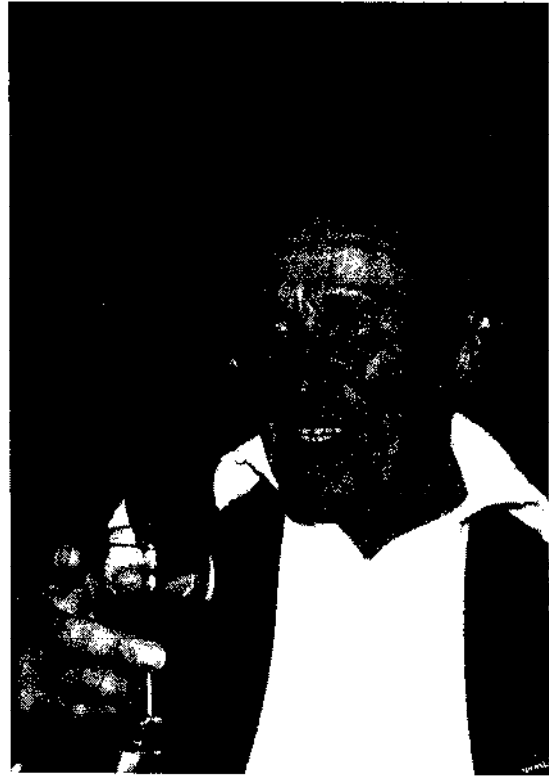
Nach Zermatt fahren wir vom 30. Januar bis 6. Februar 1993. Untergebracht sind wir wieder im Hotel Silvana und im Chalet Nachtigall in Furi bei Familie Biner. Teilnehmen können 49 Personen. Der Halbpensionspreis beträgt 80 Schweizer Franken. Der 6- oder 7-Tages-Skipaß wird ca. 250 bis 275 Schweizer Franken kosten. Die Ausschreibung erfolgt nach den großen Ferien im OVB. Prospekte und die Vormerkliste liegen dann in unserer Geschäftsstelle bei Sport Ankirchner auf. Die Anmeldung erfolgt mit der Anzahlung von 150,- Mark (Busfahrt und Nebenkosten) auf das Sonderkonto Fahrten Paul Weiß, Postgiro München 348 307 – 808 BLZ 700 100 80. Bei Rücktritt ist eine Ersatzperson zu nennen, sofern niemand auf der Warteliste steht. Der Preis für Hotel und Skipaß wird während der Reise in Schweizer Franken bezahlt.



Wachsender Beliebtheit erfreuen sich die Winterwanderungen. Alfons Brandmaier demonstriert den richtigen Grenzübertritt, wenn die „grüne Grenze“ weiß verschneit ist, wie hier am Weg von Valepp zur Erzherzog-Johann-Klausen. (am)



Er ist der Urtyp eines zünftigen Berglers: braungebrannt, weitgereist und bewandert und auf der Gitarre genauso zu Hause wie auf den Bergen der näheren und weiteren Umgebung: Peps Lallinger, jahrelang Tourenbegleiter und treibende Kraft der Seniorengruppe, ist von dieser Funktion – sicher schweren Herzens – abgetreten. Wenn man bedenkt, daß der Peps fast jeden Mittoch, Sommer wie Winter mit Gruppen bis zu 35 Personen unterwegs war (und das ohne ernstere Unfälle), so nötigt das selbst einem jüngeren, erfahrenen Tourenführer Respekt ab. Wir alle wünschen dem Peps noch viele gesunde Jahre und noch mehr schöne Berg-erlebnisse. (am)



Nachfolger von Peps Lallinger als Tourenbegleiter der Senioren ist Jakl Steidl. Gelesen hatte ich schon einiges über ihn: Gründer der Gebirgsschützen-Kompanie Rosenheim, Sieger zahlloser Bergläufe (auch zusammen mit seiner Gattin). Nur begegnet war ich ihm bislang noch nicht. Dazu mußte ich erst mit der Sektion an den Gardasee fahren. Beim Abstieg vom Monte Misone hatte sich ein Teilnehmer eine Beinfraktur zugezogen. Als sich bei den zuerst im Tal Angekommenen die Kunde davon verbreitete, ging ich zusammen mit ein paar kräftigen Männern den Weg zurück. Schon nach ein paar Hundert Metern kommt uns der Verletzte entgegen: Auf dem Rücken des Steidl-Jakl. Seinen Rucksack und den des Verletzten hatte er auch gleich aufgeladen. So ist er, der Jakl, der vor 70 Jahren in Altenbeuern das Licht der Welt erblickte, beim Straßenbauamt als Technischer Zeichner tätig war, und dessen Hobby das Malen ist (neben den Bergen natürlich).

(am)

Ausflug nach Schwarzlack

Die gemeinsame Herbstwanderung ist schon zur Tradition geworden und viele unserer Mitarbeiter aus den Wendelsteinwerkstätten hatten sich den 29. September im Kalender dick angestrichen. Leider mehr, als an der Veranstaltung teilnehmen konnten, denn nur in einer überschaubaren Gruppe kann der Tag zum Erlebnis werden.

Bei den Vorbereitungen gab es einige Problemchen, die sich aber immer noch rechtzeitig irgendwie lösen ließen. So wurde um 10 Uhr in Brannenburg gestartet und der Weg nach Schwarzlack bewältigt, auch von jenen, die nicht so gut zu Fuß waren. Wer wandert hat auch Hunger und Durst, uns so gingen wir erst einmal um die Kirche herum ins Wirtshaus. Bei Leberkäs und diversen Getränken war man rasch wieder fit und weiter gings zum Gasthaus Kogel, und die ganz Flotten schafften es sogar bis Schweinsteig.

Die Überraschung war mir gelungen! Als die Wanderer zurückkamen war der in der Werkstatt gut bekannte Pater Wagner da, der von vielen freudig begrüßt wurde. Nachdem als letztes Hindernis das Eisengitter der Kirche genommen war, feierten wir alle zusammen Gottesdienst. Es war für uns Betreuer eine Stunde, in der wir verstanden, daß wir nicht nur die Gebenden waren. Wir waren auch die, die nehmen durften und an diesem Tag auch viel bekamen. Nach dem Gottesdienst traf sich die ganze Gesellschaft wieder bei Kaffee und Kuchen.

20



All zu schnell verging die Zeit und wir mußten uns an den Abstieg machen. Das Wetter spielte mit, entgegen der Vorhersage, und ich trug meinen Schirm sozusagen spazieren. Aber das tat ich gern. So bleibt mir nur noch all jenen zu danken, die es mir möglich gemacht haben, diese „Veranstaltung“ durchzuziehen. Die Leitung der Werkstatt, die uns die Listen zusammenstellte und die Kleinbusse zur Verfügung stellte, den Bergsteigern, die auf eine schöne Herbsttour verzichteten, dem Wirt, der den Trubel in seinem Gastgarten auf sich nahm und nicht zuletzt Pater Wagner, der extra wegen uns aus München kam. „Veranstaltung“? Wohl nicht die richtige Bezeichnung. Viele Betreuer und Betreute kannten sich vom Vorjahr und man hatte schon vorher Telefonkontakt, damit ja alles am Sonntag klappt. „Am Wendelstein waren mir no nial!“ – aha, ich hab’s verstanden.

Danke für diesen schönen Tag. Liesl

Leider schon vorbei!!!

Der Aktivurlaub über Silvester von einem
Teil der Jungmannschaft und Jugend II

Am 28. Dezember, abends um 21 Uhr, fuhren wir – 12 an der Zahl – los. Unsere Reise galt Sperlonga, einem Sportklettergebiet zwischen Rom und Neapel direkt am Mittelmeer. Die Fahrt mit dem Zug dorthin verlief wünschenswert. Einige „Small talks“, dann guten Schlaf bis Rom, danach kam Spannung auf. Hat mit den

vorgeschickten Fahrrädern alles geklappt? Wie ist das Wetter? Finden wir ein Quartier? Ist das Klettergebiet in Ordnung?

Alles, bis auf die Fahrräder, die um 5 Tage zu spät kamen, löste sich in Wohlgefallen auf. Es wurde begeistert geklettert. Mancher steigerte sich enorm. Man lernte den, die anderen kennen und schloß Freundschaften.

Einige schauten sich zum Schluß der Woche noch Rom an. Vom 5. auf 6. Januar 92 fuhren wir dann alle gemeinsam nach Hause. Komisch, daß wir ausgerechnet den Heimreisezug faßt verpaßt hätten, der dazu auch noch total überfüllt war. Und zu alledem noch in Bozen wegen Defektes ausgetauscht werden mußte. Nachts um 3 Uhr!!! Vielleicht hätten wir doch noch eine Woche dranhängen sollen.

Bis zum nächsten Mal Euer Andreas B.

Berufsunfähig – was dann?

Wer durch Unfall oder Krankheit seinen Beruf nicht mehr ausüben kann, muß mit weniger Einkommen rechnen. Immer mehr Berufstätige sorgen deshalb eigenverantwortlich vor und sichern ihre Arbeitskraft frühzeitig ab - mit einer Lebensversicherung. Die bietet bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit eine Rente.

Wenn Sie an dieser Privatvorsorge interessiert sind, errechnet die Bayern-Versicherung Ihre bis jetzt erworbenen Rentenansprüche.

Sie erhalten gerne nähere Informationen.
Rufen Sie einfach an: Telefon (08031) 182-930.

VER **BAYERN**
SICHER UNG

Sparkasse 



Das Gartenfest beim Schneider-Gig fand dieses Mal hauptsächlich im Zelt statt. Während Heinz und Liesl sich angeregt unterhalten, blicken andere sorgenvoll nach oben, ob das Dach auch noch dicht hält. (am)



Stolz präsentieren Heinz Heidenreich und Wasti Dengler unser Mitbringsel für die italienischen Bergfreunde von San Giovanni am Gardasee: einen von Sepp Altenburger gewebten Teppich für die Bergkapelle. (am)



Ebenso stolz präsentiert Vorstand Franz Knarr das Geschenk der Italiener bei deren Gegenbesuch auf der Hochries im Dezember 1991. Leider spielte das Wetter nicht recht mit. Das tat der Begeisterung jedoch keinen Abbruch. Andächtig lauscht hier ein Teil der Gruppe den Worten des Dolmetschers. (am)



Gemeinsam im Bayrischen Gebirg

Am Sonntag, 28. Juli, war es soweit: 10 Brianconer Bergkameraden und 5 Rosenheimer trafen sich am Parkplatz in Dörfli. Schon lange wollten wir den Brianconern, deren Gastfreundschaft wir schon genossen hatten, auch einmal unsere Berge zeigen. Beim Aufstieg zum Brünsteinhaus fing es an zu regnen, aber am warmen Kachelofen im Haus wurden die Sachen schnell wieder trocken. Sprachliche Schwierigkeiten hatten rasch ein Ende, auch die Jugend verstand sich bald blendend. Sie verstand sich so gut, daß einige Male zur Hüttenruhe im Jugendlager gerufen werden mußte!

Am nächsten Morgen strahlte die Sonne. Um zu beweisen, daß unsere Berge denen in Briancon nur in Höhenmetern aber nicht in der Länge der Touren unterlegen sind, blies ich gleich zum Sturm aufs Trainsjoch. Bei Wärme und Latschenschlieferei bekamen unsere französischen Bergkameraden Respekt vor unseren Bergen und Hunger und Durst. Letzterem konnte bei der netten Wirtin auf der Peternhütte abgeholfen werden und das letzte Stück zum Brünsteinhaus schlich so mancher dahin. Von Hütte und Wirtsleuten waren alle begeistert, von der schönen Bergtour natürlich auch. Am nächsten Morgen wurde der Brünstein überschritten, die Aussicht war herrlich. Abstieg durchs Brünntal war sehr saftig, der Baz meist knöcheltief. Dann wechselten wir auf den Samerberg hinüber und inzwischen war es sehr heiß geworden. Um

den Kindern die Freude am Bergsteigen nicht zu vergällen, entschloß ich mich zu Seilbahnkarten aus dem großen Portemonnaie. Für die französischen Kinder offenbar ein seltenes Vergnügen, denn der kleine Boris wollte gleich öfters rauf und runter fahren. Wir genossen noch einen herrlichen Abend auf dem Hochrieshaus mit Sonnenuntergang und beleuchteten Städten.

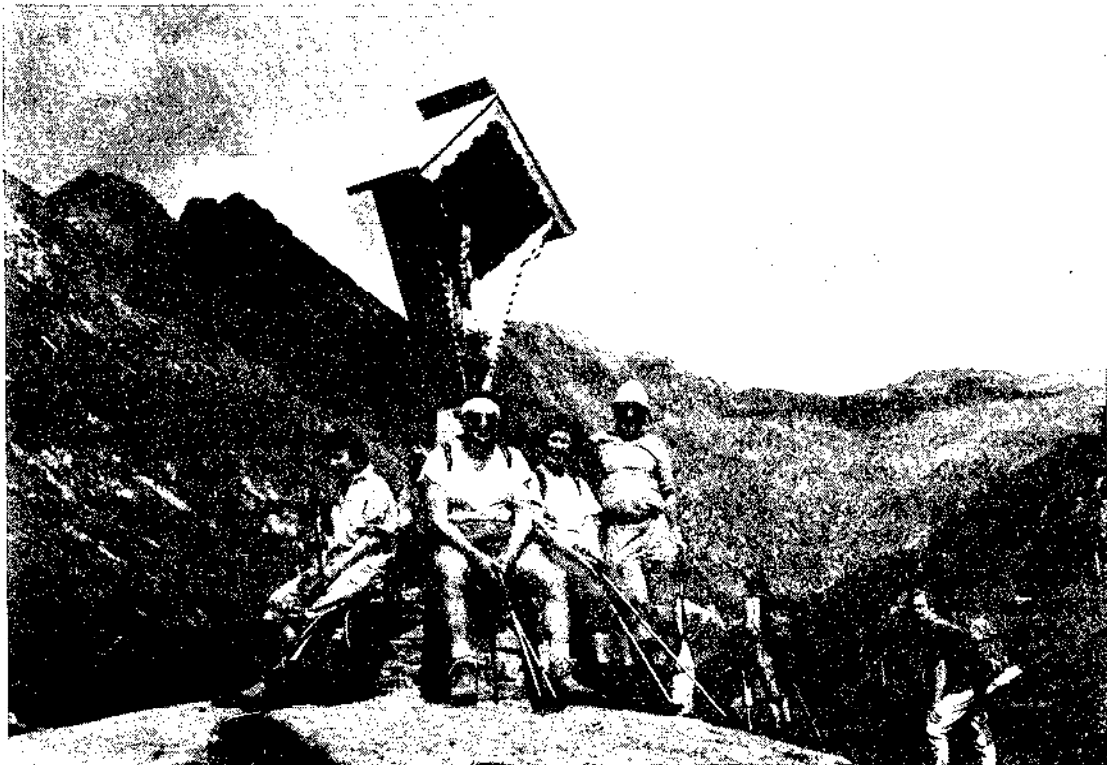
In der Früh war dann das Hoch vorbei; wir steckten mitten im Nebel. Trotzdem gingen wir noch über den Karkopf, den Feichteckgipfel sparten wir uns, da man von oben sicher auch nur die drei Meere sah (Nebelmeer, Wolkenmeer und sonst nichts mehr), und dann gings zurück zum Parkplatz. In Rosenheim angekommen wurde Geld und Verpflegung getankt, es begann zu regnen. Das Lager auf Liesls Speicher wurde eingerichtet mit Luftmatratze und Schlafsack und der Speisesaal im Arbeitsraum war auch rasch fertig. So konnten wir ganz gut und preiswert leben. Der nächste Morgen brachte den großen Regen und die Programmänderung war fällig. Nachdem es bekanntlich im Bergwerk nicht regnet, fuhren wir nach Berchtesgaden ins Salzbergwerk, für alle eine aufregende Sache. Immer wieder hat Boris die Wände abgeleckt um festzustellen, ob wirklich Salz da war, von der Rutsche wollte er gar nicht mehr runter. Mittagessen gabs in der Kugelmühle und dann war das Wetter noch so „gut“, daß wir vom Malerwinkelweg am Königssee einen

Blick zum Watzmann und Ostwand tun konnten. Doch lang wars nicht trocken. Am nächsten Vormittag war ein Stadtbummel gewünscht. Den Nachmittag verbrachten wir im Automobilmuseum in Amerang, den Abend beim Schloßkonzert. Am Samstag war die Luft endlich wieder etwas trockener und so schlug ich den Chiemsee vor. Schiffahrt, Schloßbesichtigung, Fraueninsel, ein schönes Programm für einen bedeckten Tag. Abends durften die Kinder endlich dahin, wo sie so gerne hin wollten, weil es so etwas in Briancon nicht gibt. Die Kinder fanden es toll, der Papa meinte nur, ich hätte gut getan, aufs Mitgehen zum Essen zu verzichten.

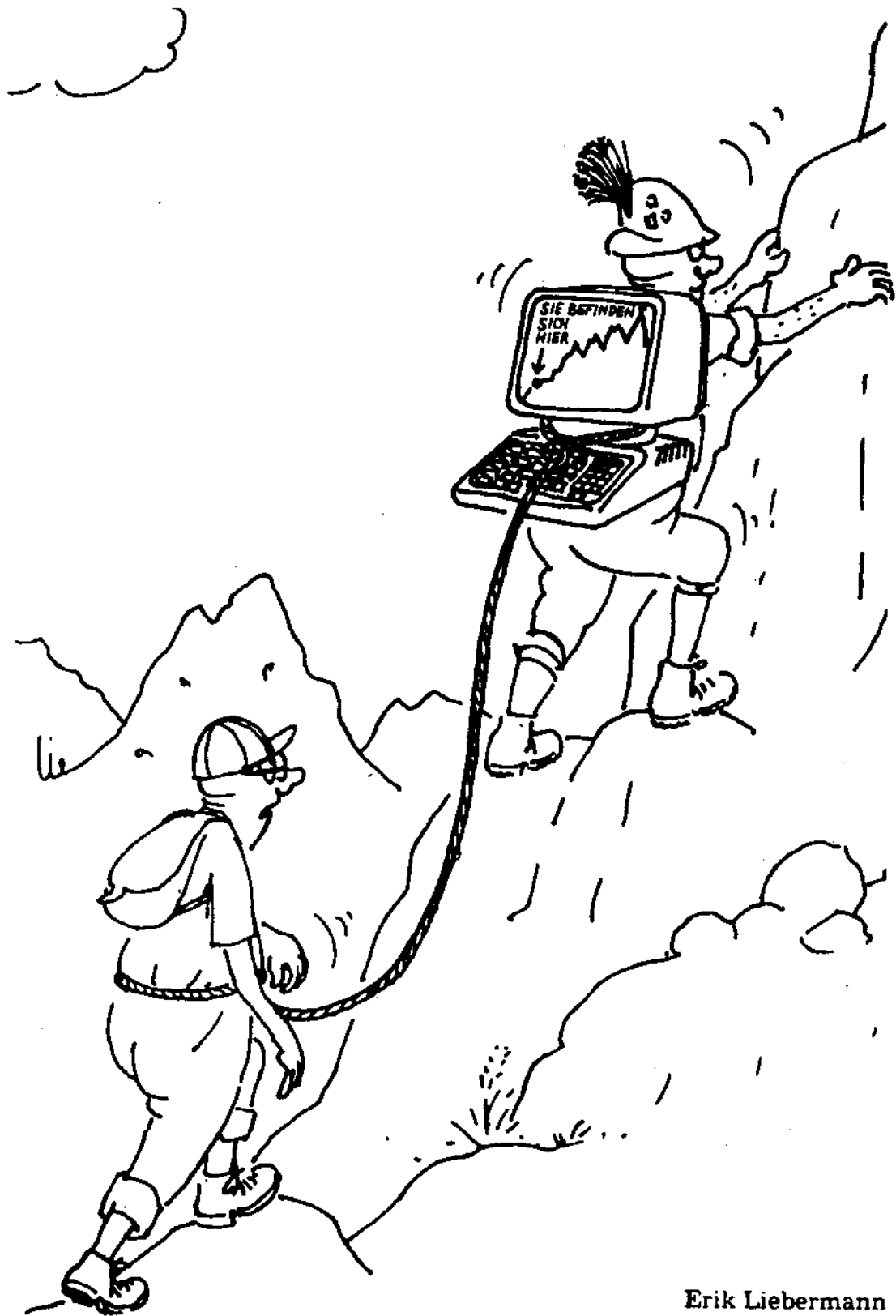
Am Sonntag war es noch einmal so, daß man ins Gebirge konnte. Papa Niermont hatte sich einen Kaiserführer gekauft und wollte unbedingt die Kletterwände einmal

wenigstens sehen. Also fuhren wir zur Griesneralm und gingen zum Stripsenjoch (der Versuch mit der Steinernen Rinne war schnell aufgegeben, es war alles sehr rutschig und naß) und auf den Feldkopf. Der Blick auf die großen Wände war frei. An der Fischbachalm gab es das begehrte Abschlusseisessen und eine nette Ratschrunde. Man hatte sich inzwischen recht gut kennengelernt und die Zeit war allzu rasch vergangen. Die Sprachkenntnisse hatten sich auf beiden Seiten enorm verbessert, d. h. jeder hat etwas gelernt und sogar der deutsche Hund Bärli verstand, was er auf französisch tun sollte. Noch eine Woche wäre toll gewesen, aber am Montagfrüh rollten die einen mit dem Auto Richtung Briancon und ich ins Amt zum Schreibtisch.

Aber bestimmt treffen wir uns wieder!



Rast am Wegkreuz im Timmeltal auf dem Weg zur Eisseehütte. Dritte von links Marianne Seibold, die zwei Wochen später in der Dauphinee tödlich verunglückte. (am)



Erik Liebermann

Rund um und auf den Monviso

(1. 9. bis 11. 9. 1991)

Nachdem wir vor zwei Jahren schon einmal ins Piemont hineingeschnuppert hatten und den Monviso sowieso bei Ski- und sonstigen Urlauben oft vor Augen hatten, stand diesmal der Entschluß fest, die Gegend um den Monviso zu erkunden. Carlo, unser Turiner Freund, bot sich an, die Vorbestellung auf den Hütten zu übernehmen und machte mir auch einen Vorschlag – wie immer alles „facile“ mit X Gipfeln nebenbei. Als ich die Gehzeiten zusammenrechnete kam ich zu der Erkenntnis, er wolle uns in zwei Tagen dreimal um den Viso jagen. Also fing ich selbst zu planen an, denn wir wollten Urlaub und kein Bergrennen machen.

In La Monta im Queyras kamen wir in der Gite d'étape zusammen, einige gerade aus der Dauphinée die anderen direkt vom Herbstfest in Rosenheim, für eine frische Wiesnmaß am Samstag war gerade noch Zeit. Am Montag ging es los und Gott sei Dank zuerst mit dem Taxibus zum Belvedere, denn die erste Etappe geriet mir wie immer zur Teststrecke. Von da bis zum Refugio Quintino Sella waren wir eh noch sieben Stunden vollauf beschäftigt. Am Col de la Traversette schauten wir in den ältesten Straßentunnel der Alpen (erbaut 1475) in 2800 m Höhe; außerdem geht das Gerücht, vor uns sei Hannibal mit seinen Elefanten hier schon hinüber getrampelt. Auch die Po-Quelle lag fast am Weg. Auf dem Refugio saß der Heinz schon ganz ungeduldig in den Startlöchern zum Monte Visco. Der Carlo an der

Spitze der Truppe führt sieben über den Ostgrat zum leider dann nebelumhüllten Gipfel während sich der Rest der Truppe mit dem Viso Mozzo mit auch noch 3019 m begnügte. Nachdem der Gipfel bezwungen war, ging die Runde um den Viso weiter über Gallerino- und Chiaffredopaß und nach 2½ Tagen Steinwüste genossen wir die Brotzeit auf der grünen Wiese richtig. Und weil wir Zeit hatten, stand der Entschluß schnell fest, nach Castello im Varaitatal abzustiegen und im Zimmer mit Dusche zu nächtigen. Frisch gewaschen zogen wir durch den reizenden Ort im Piemont und stellten fest, daß es viel Ähnlichkeiten mit dem benachbarten Queyras gab, und daß man sich auch in Italien en français sehr gut verständigen kann. Abends wurden uns Köstlichkeiten aus dem Piemont aufgetischt, so viele, daß auch leere Bergsteigermägen nicht alles fassen konnten.

Bisweilen trägt auch Faulheit Früchte, diese Erfahrung machten wir am folgenden Tag. Jedenfalls wurden wir für die Fahrt mit dem Sessellift a) mit einer herrlichen Sicht in Richtung Süden, b) mit einem schönen Höhenweg zur Valantehütte und c) mit einem leicht fallenden Hüttenanstieg belohnt. Am Nachmittag blieb noch Zeit für einen Abstecher zum Col und Monte Losetta (mit kurzer, aber kräftiger Dusche). Über den Col Valante schloß sich dann der Kreis. Einige mußten heim und zum Belvedere absteigen. Die Tagesetappen waren sehr angenehm gewor-

den, so daß sich niemand mit letzter Kraft zur Hütte schleppen mußte und der Urlaub schön wie ein Traum war. Sieben zogen weiter über den Seillierepaß, von welchem wir eine Sicht zum Monte Rosa, zum Montblanc und bis zum Granparadiso hatten auf der einen Seite, auf der anderen zur Dauphinée und ins bekannte Queyras. Wir konnten gar nicht genug schauen. An der kleinen, alten Granerohütte, die uns an Seebacherzeiten auf der Hochries erinnerte, fanden wir sogar einen Badesee und lagen faul in der Sonne, das war gut so. Eigentlich wollten wir zu weiteren zwei Seen aufsteigen, aber der Toni hatte festgestellt, daß die zur Lacke zusammengeschrumpft und eigentlich nicht mehr da sind. Zum Refugio Jervis im Pellicetal tauchten wir in den Nebel hinunter und auch am Passo Baracun nicht heraus. Dafür gab es herrlichen Almkäse zu sehr günstigem Preis, ein Ospedale für Schafe, Heidelbeeren, einen Senner auf dem Motocrossrad im Einsatz und einiges mehr. Am Col de la Croix tauchten wir wieder

aus dem Nebel, übrigens auf einem herrlich angelegten alten Saumweg und kamen wieder in unsere Herberge nach La Monta.

Ein Tag, der Reservetag, war noch übrig und da fiel mir das Pain de Sucre (3214 m) ein: Von La Monta ein schrecklicher Hatcher (wie bereits bekannt), aber hinten herum gab es eine Straße zum Col Angnel, und von da aus waren es nur noch 1½ Stunden auf den Aussichtsberg. Wir schauten wieder ins Val Varaita und nach Süden, wir schauten in die Dauphinée und wir schauten was eigentlich noch alles zu erkunden wäre! Nach so viel Sonne und vielen Bergen stiegen wir von unserm Aussichtsthron hinunter in die Herberge und am Morgen ins Auto und fuhren wieder heim.

Übrigens: Hütten und Herbergen auf der italienischen und französischen Seite waren gut und preiswert; die Lager waren einwandfrei mit guten Decken und Matratzen und die Verpflegung war vorzüglich, die Wirtsleute immer nett und freundlich.

Liesl



Ebenfalls schnell erreichbar und bei den Tourenführern ein beliebtes Ausweichziel ist das Alpengasthaus Buchackern bei Maria Stein hoch über dem Tiroler Inntal. (am)



Am Hochkogel im Tennengebirge, 1800 Meter über den Salzachöfen, bot sich uns eine herrliche Rundschau.
(am)



Ein beliebtes Tourenziel und von Rosenheim aus schnell erreichbar: Der Große Fettesstein in den Kitzbühler Alpen bietet eine umfassende Aussicht.
(am)

29



Gruppenbild mit Damen vor dem Rotwandhaus. Die Teilnehmer und die Sonne strahlten an diesem Tag um die Wette. (am)



Am Ende eines langen Hatschers: Größtenteils im Nebel marschierten wir am Pinzgauer Spaziergang von der Bürglhütte bei Mittersill zur Schmittenhöhe bei Zell am See. Erst am Ziel lichteten sich die Wolken etwas und gaben den Blick auf den See frei. (am)



Anstatt beim Törggelen in Südtirol saßen wir am 12. Oktober an den Südhängen des Stanserjochs. Für den Gipfel hat es nicht mehr gereicht. Der wir heuer im Sommer-Tourenprogramm (im September) nachgeholt. (am)

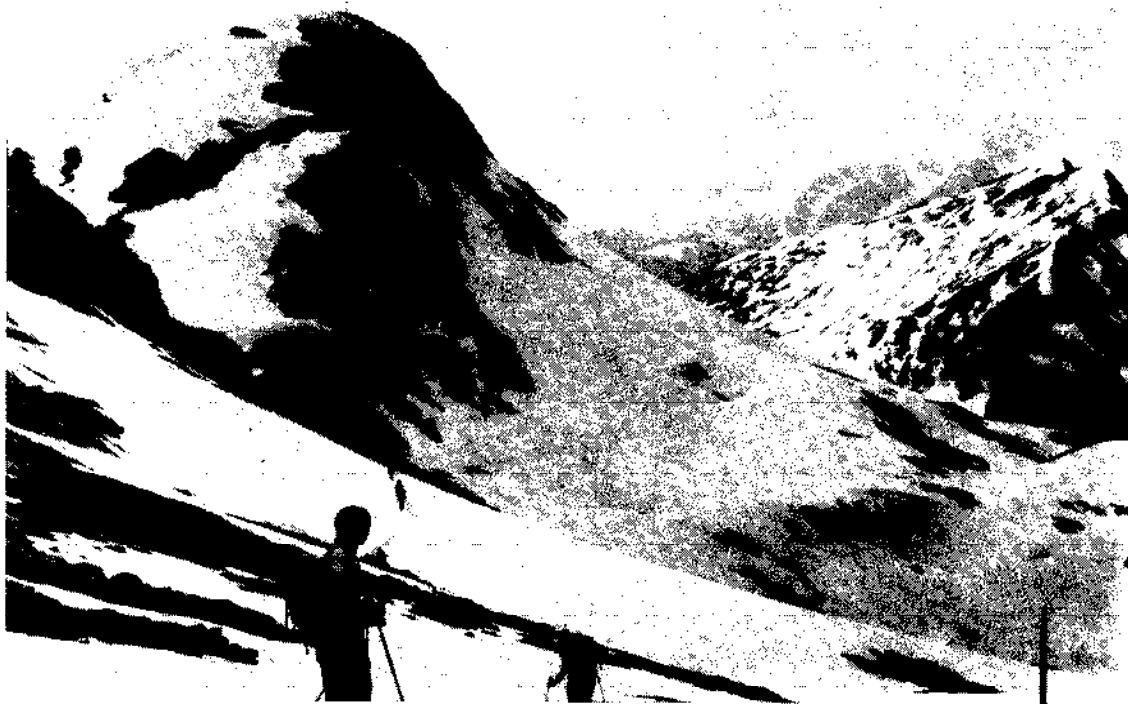


Nicht auf sondern zur Abwechslung einmal in den Berg ging es beim Besuch des Schwazer Silberbergwerks. Während die Liesl sich schon auf die Fahrt mit der Bockerlbahn freut, sind der Franz und der Sepp noch etwas skeptisch. (am)

31



Mit dem Bus fuhren wir im vergangenen Juni in die Gardaseeberge. Eine grandiose Fernsicht bot sich vom Gipfel des 2079 Meter hohen Monte Altissimo. Selbst die 50 Kilometer entfernte Halbinsel Sirmione war mit freiem Auge auszumachen. (am)



Die „Kleine Reib'n“ hat auch im Frühsommer für Wanderer (ohne Ski) ihre Reize. Hier im Abstieg vom Schneibstein zum Seeleinsee. (am)



Wie jedes Jahr bildet die Weihnachtsfeier unserer Sektion den Höhepunkt im Veranstaltungskalender. Viele Gruppen trugen zum guten Gelingen bei: Jugend und Jungmannschaft, Liesls Flötenspieler, der Sektionschor und der Vorstand selbst, der durch das Programm führte. (am)



Im Rahmen der Weihnachtsfeier dankte Vorstand Franz Knarr (rechts) dem langjährigen Tourenbegleiter der Senioren, Peps Lallinger (links) für dessen umsichtiges Walten und stellte den Anwesenden im Saal Jakl Steidl (Mitte) als dessen Nachfolger vor. (am)

33

Am 18. April 1991 flog eine 18köpfige Himalaya-Expedition des DAV-Summit-Clubs von München nach Kathmandu in Nepal. Von dort ging es weiter nach Tibet, wo der 8013 Meter hohe Shisha Pangma bestiegen werden sollte. Unter den Teilnehmern: der 43jährige verheiratete Jurist und Regierungsdirektor Werner Braun aus München, gebürtiger Rosenheimer und seit 1963 Mitglied unserer Sektion. Sicher werden sich noch viele an den stillen, hilfsbereiten und bescheidenen Buben aus der Aisinger Landstraße erinnern, der in der Stadt das Gymnasium besuchte, und dessen ganze Liebe den Bergen galt. Zusammen mit drei Bergkameraden rüstete Werner Braun am Morgen des 21. Mai 1991 zum Gipfelsturm. Einen Tag später, um 11 Uhr, kam der letzte Funkspruch der Gruppe aus 7400 Meter Höhe. Andere Expeditionsteilnehmer berichteten später der Polizei, die vier seien nur mehr 200 Meter



vom Ziel entfernt gewesen, als sich plötzlich eine Lawine löste und die Männer in den Tod riß. Ihre Leichen konnten bis heute nicht geborgen werden. (am)



WIR GEDENKEN
UNSERER
MITGLIEDER
UND
BERGKAMERADEN,
DIE 1991/92
GESTORBEN
SIND.



Von einer Sektionsfahrt in die Dauphinee kehrte unser Mitglied Marianne Seibold nicht mehr zurück. Beim Abstieg hatte sie sich von der Gruppe getrennt und stürzte unter nicht geklärten Umständen ab. Zwei Wochen zuvor saß ich mit der temperamentvollen Marianne noch in der Eisseehütte beisammen, wo sie mir von der bevorstehenden Frankreichfahrt vorschwärzte. Es sollte ihre letzte werden. (am)



Am 15. Februar 1992 verstarb unser Ehrenmitglied Max Schlosser im Alter von 86 Jahren. Eine große Zahl von Trauergästen, darunter viele Sektionsmitglieder und Bergfreunde, geleiteten ihn zur letzten Ruhestätte auf dem Rosenheimer Friedhof. Max Schlosser war Oberinspektor bei den Stadtwerken und stellte sein Wissen und Können jahrelang in den Dienst der Sektion als Hüttenreferent auf der Hochries. (am)

Alpenvereinsführer zu ermäßigten Preisen

Durch ein großzügiges Angebot des Bergverlags Rother können wir an AV-Mitglie-

der nachstehende aktuelle Führerliteratur besonders preisgünstig verkaufen:

„adenpreis	Mitgliederpreis
29,80	20,-
34,80	25,-
39,80	30,-
44,80	35,-
68,—	50,-

Bestellungen bitte bei Frau Eder in der Geschäftsstelle.

Bestellliste

Titel	Anzahl
AVF Allgäuer Alpen DM 44,80	
AVF Ammergauer Alpen DM 39,80	
AVF Ankogel- und Goldberggruppe DM 39,80	
AVF Bayerische Voralpen Ost DM 29,80	
AVF Berchtesgadener Alpen DM 44,80	
AVF BrentaGruppe DM 39,80	
AVF Chiemgauer Alpen DM 39,80	
AVF Dachsteingebirge Ost DM 39,80	
AVF Dachsteingebirge West DM 39,80	
AVF Dolomiten – CivettaGruppe DM 44,80	
AVF Dolomiten – CristalloGruppe DM 44,80	
AVF Dolomiten – Geister- und SteviagrGruppe DM 39,80	
AVF Dolomiten – Marmolada DM 39,80	
AVF Dolomiten – Pelmo und Bosconero DM 39,80	
AVF Dolomiten – Puez- und PeitlerkofelGruppe DM 39,80	
AVF Dolomiten – Rosengartengruppe DM 44,80	
AVF Dolomiten – Schiara DM 39,80	
AVF Dolomiten – SellagrGruppe DM 44,80	
AVF Dolomiten – Sextener Dolomiten DM 44,80	
AVF Eisenerzer Alpen DM 39,80	
AVF Gesäuseberge DM 68,00	
AVF Glockner- und GranatspitzGruppe DM 44,80	
AVF Hochkönig DM 44,80	
AVF Hochschwab DM 44,80	
AVF Kaisergebirge DM 44,80	
AVF Karawanken DM 44,80	
AVF Karnischer Hauptkamm DM 44,80	
AVF Karwendelgebirge DM 44,80	
AVF Kitzbüheler Alpen DM 39,80	

Titel	Anzahl
AVF Lechtaler Alpen DM 44,80	
AVF Lienzer Dolomiten DM 44,80	
AVF Loferer und Leoganger Steinberge DM 44,80	
AVF Mieminger Kette DM 39,80	
AVF Ortleralpen DM 44,80	
AVF Öztaler Alpen DM 44,80	
AVF Rätikon DM 44,80	
AVF RieserfernerGruppe DM 39,80	
AVF Rofangebirge DM 39,80	
AVF SamnaunGruppe DM 39,80	
AVF SchoberGruppe DM 39,80	
AVF Silvretta DM 44,80	
AVF Stubaiier Alpen DM 44,80	
AVF Tannheimer Berge DM 34,80	
AVF Niedere Tauern DM 44,80	
AVF Tennengebirge DM 39,80	
AVF Totes Gebirge DM 39,80	
AVF VenedigerGruppe DM 44,80	
AVF VerwallGruppe DM 39,80	
AVF Wetterstein DM 44,80	
AVF Zillertaler Alpen DM 44,80	
Skiführer:	
AVSF Allgäuer Alpen DM 39,80	
AVSF Kitzbüheler Alpen DM 39,80	
AVSF Ortleralpen DM 39,80	
AVSF Ostalpen 1 DM 29,80	
AVSF Ostalpen 2 DM 29,80	
AVSF Ostalpen 3 DM 29,80	
AVSF Ostalpen 4 DM 29,80	
AVSF Ostalpen 5 DM 29,80	
AVSF Ostalpen 6 DM 29,80	
AVSF Ostalpen 7 DM 34,80	
AVSF Öztaler Alpen DM 39,80	
AVSF Silvretta und Rätikon DM 39,80	
AVSF Stubaiier Alpen DM 39,80	



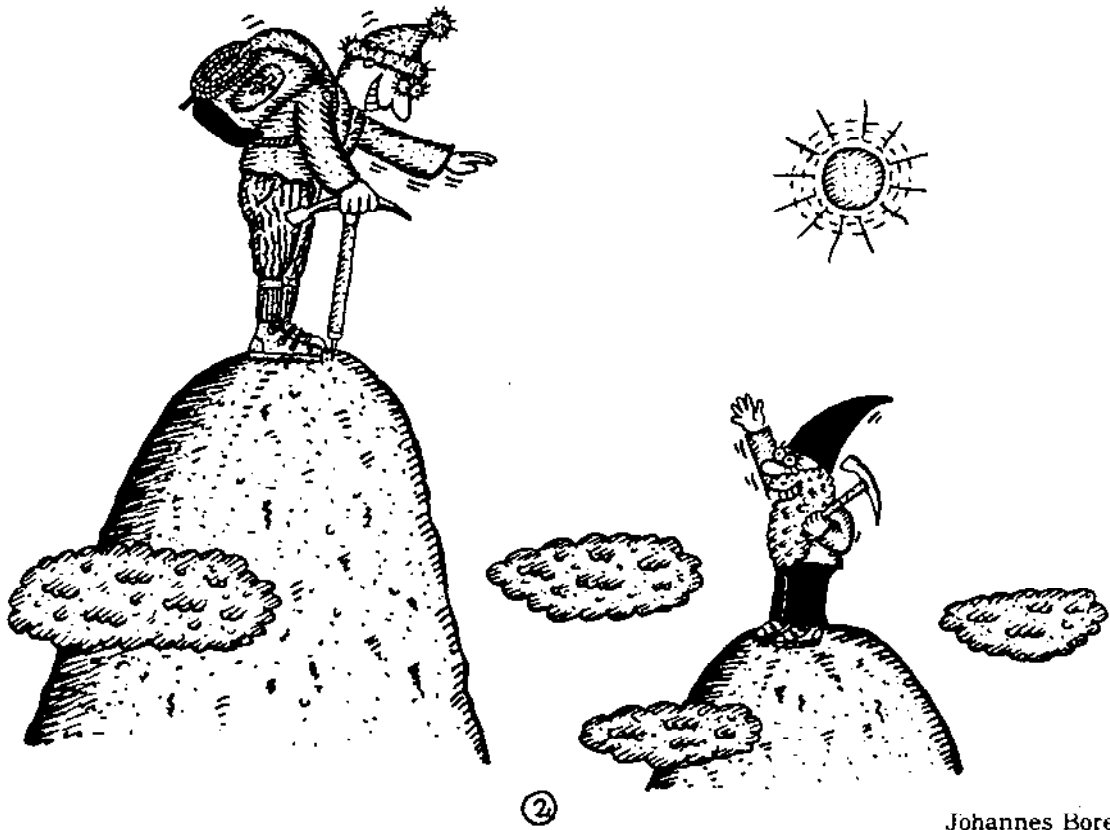
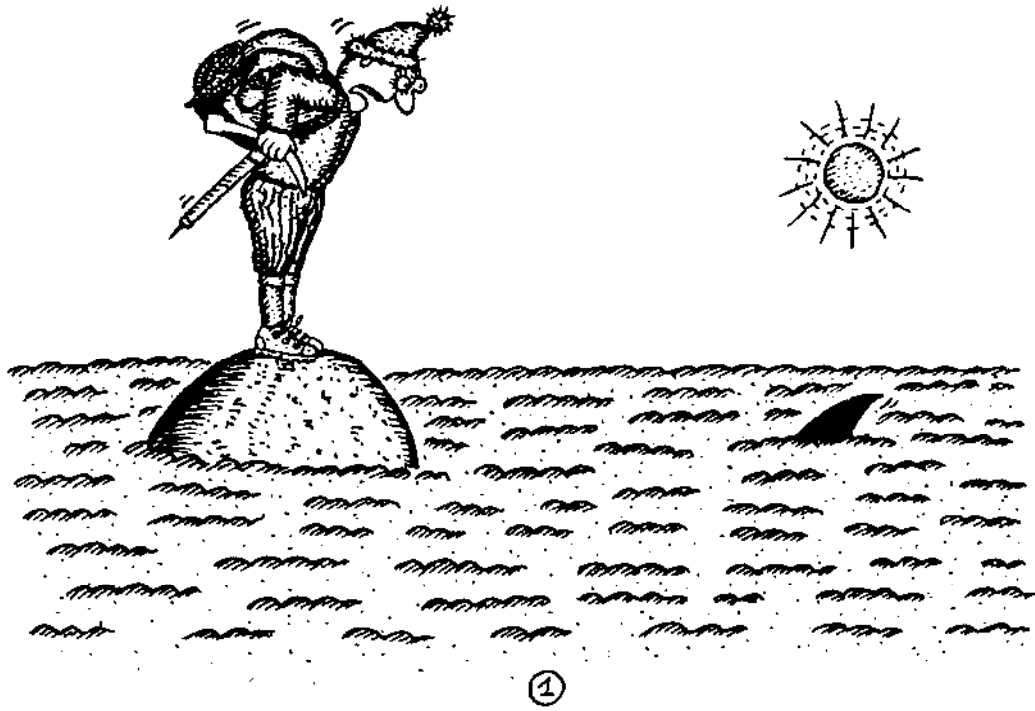
Wie Reinhold M. auf den Spuren des Yeti einmal einem Wanderrucksack begegnete...

Erik Liebermann



Albertville und der "grüne Punkt"...

Peter Lapschiess



Johannes Borer

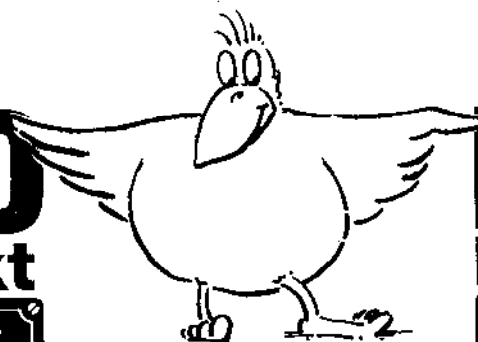
HARO

... mehr als ein Baumarkt

Der Holz-HARO
Der Teppich-HARO
Der Sauna-HARO
Der Renovier-HARO
Der Farben-HARO
Der Tapeten-HARO
Der Regal-HARO
Der Parkett-HARO
Der Isolier-HARO
Der Türen-HARO
Der Garten-HARO
Der Elektro-HARO
Der Lampen-HARO
Der Spiegel-HARO
Der Badezimmer-HARO
Der Leimholz-HARO

Der Schrankbau-HARO
Der Beschläge-HARO
Der Service-HARO
Der Zuschnitt-HARO
Der Wohn-HARO
Der Klebstoff-HARO
Der Paneel-HARO
Der Zaun-HARO
Der Lack-HARO
Der Holzschutz-HARO
Der Fliesen-HARO
Der Schrauben-HARO
Der Maschinen-HARO
Der Werkzeug-HARO
Der Sanitär-HARO
Der Leitern-HARO
Der Profilholz-HARO

HARO
Baumarkt
Aicherpark



HARO
Baumarkt
Ziegelberg

Montag bis Freitag 8 00 - 18 00 Uhr
Samstag 8 00 - 13 00 Uhr - länger Samstag 8 00 - 17 00 Uhr



WO EIN WILLE IST, KENNEN WIR DEN WEG

Nicht immer führt der direkte Weg schneller zum Ziel.

Das Erreichen Ihrer Investitionspläne hängt vielmehr von der richtigen Mischung und der individuellen Kombination der Finanzierung ab.

Wenn Sie Ihren Geldbedarf kennen, zeigen wir Ihnen den wirtschaftlichsten Weg zur Beschaffung.

Dabei können Sie auf die Erfahrung und die Marktkenntnisse der Sparkasse bauen. Fragen Sie Ihre Sparkasse.

Ihre
Sparkasse 
in Stadt und Land